

# Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 32.

Donnerstag den 8. Februar

1866.

## Bericht

über die Generalversammlung des Halleschen Verschönerungsvereins am Sonnabend den 27. Januar 1866 Abends 8 Uhr in der „Tulpe.“

(Fortsetzung.)

„Indem Herr Poscharsky namentlich, mit verständiger Berücksichtigung der Halleschen Verhältnisse, nur solche Maßregeln vorschlug, welche ohne große Schwierigkeiten ausgeführt werden konnten, gab derselbe Gelegenheit zu einer reichen Thätigkeit innerhalb und außerhalb der Stadt. Im Vereine mit der städtischen Verschönerungs-Commission, deren Vorstand mit anerkennenswerther Bereitwilligkeit auf die von Hrn. Poscharsky vorgeschlagenen Aenderungen der neuen Promenaden einging, war das erste Augenmerk des Vereines auf die Umgestaltung des vor dem Leipziger Thore befindlichen Platzes gerichtet. Auf ihn richtete der Vorstand des Vereines seinen Blick um so mehr, als jener Platz bis dahin als eine Art Wüste dalag, die kein besonderes Zeugniß für den Halleschen Schönheitssinn ablegte. Und doch wandelten täglich Hunderte von Einheimischen und Fremden an ihm vorüber. Die Umgestaltung des Platzes gelang dafür in einer wahrhaft unerwarteten Art. Mit Staunen sahen Fremde und Einheimische zu einer Zeit, wo die Hitze des vorigen Sommers nur Wüste erwarten ließ, ein Parkland, dessen frischer Rasen und dessen Blumen- gruppen bald Gegenstand des allgemeinen Entzückens waren. Mit Genugthuung bemerkten wir, wie sehr wir hier vom Glück begünstigt waren und wie sehr es sich auch in Halle verlohne, kräftig Hand anzulegen, um Aehnliches zu schaffen.“

Diese schöne Erfahrung ermutigte, an der Neuen Promenade fortzufahren. Wenn es sich hier auch nicht um große, sondern nur um zwei kleine Plätze handelte, so griff doch ihre Umgestaltung tief in den Character dieser Promenade ein, und wer die Umänderung der Böschungslinien von der Leipziger Straße bis zum Moritzwinger herab verfolgte, wird zugeben müssen, daß auch hier Erstaunliches geschah, um unserer Stadt eine bessere Außenseite zu geben. Denn nicht allein, daß durch jene Aenderung der Linien die ganze Eisenumfassung umgelegt werden mußte, bedingte sie auch eine Nachpflanzung der leeren Räume im großen Maßstabe.

Weniger gelang die Verschönerung des Platzes vor der Tulpe, wenn man seinen Rasen in Parallele mit dem des Leipziger Platzes stellte. Doch sind auch hier wesentliche Verschönerungen versucht und gelungen. Zunächst hat der Platz eine originellere Einfassung erhalten, als sie die übrigen Plätze unserer Stadt besitzen, und diese Einfassung mit eisernen Spriegeln konnte nur durch einen Zuschuß von 50 Thalern aus der Kasse des Verschönerungs-Vereines überhaupt ermöglicht werden. Die vier auf diesem Platz versuchten Pflanzengruppen sollten wenigstens eine Andeutung für das sein, was man später von diesem reizenden Platz zu erwarten habe. Zu diesem Behufe ist derselbe im Herbst vorigen Jahres gründlich umgegraben und mit neuer, besserer Erde versehen worden. Die Hoffnung ist mithin gerechtfertigt, daß der Platz schon in diesem Jahre ein ehleres Ansehen gewinnen wird, nachdem die vom Postbau hierher geführte Thonmasse sorgfältig aus seinem Schooße wieder entfernt wurde.

Eine gleiche Bewandniß hat es auch mit dem Platz vor dem Hause des Dr. Gesenius am Universitätsplatze. Seit Jahren lag dieser Platz, ein Tummelplatz für Kinder und Hunde, zum Schandale aller Vorübergehenden, inmitten eines Stadttheiles, der täglich von der Elite der Gebildeten besucht wurde. Jetzt ist auch er, der alte wüstengleiche Kirchhof

einer früheren Zeit, mit neuer Erdkrume versehen, mit einer passenden Einfassung umgeben, mit geeigneten Pflanzen geziert worden. Nicht lange, und der Aufstieg zu ihm wird von der Schulgasse aus mit einer neuen Pflasterung versehen, er also zu einer Perle der städtischen Anlagen erhoben werden.

Aehnliches gilt von dem Platz am botanischen Garten. Auch dieser ist in Angriff genommen worden und harret noch seiner letzten Vollendung, die nicht lange auf sich warten lassen wird.

Dagegen hat man einen Rasenplatz wieder entfernt, der des steigenden Verkehrs halber nicht mehr haltbar und deshalb alles Andere eher, als eine Zierde unserer Promenaden war. Es ist der ehemalige Platz vor der Universitäts-Neubahn. Jetzt präsentirt sich derselbe als ein freier, mit Kies gefestigter Raum, der nun eine freiere Passage von der Ulrichsstraße durch die Alte Promenade gestattet.

Das etwa sind die sichtbaren Arbeiten, welche der Verein in Gemeinschaft mit der städtischen Verschönerungs-Commission im Innern der Stadt vornahm. Unter den weniger in die Augen fallenden und doch wichtigen Arbeiten steht die Anlage einer eigenen städtischen Baumschule oben an. Ohne eine solche auszukommen, konnte nur unter den früheren Verhältnissen möglich sein, wo man kaum nothdürftig zu erhalten vermochte, was bereits geschaffen war. Ihr Mangel machte sich um so fühlbarer, als die zu ergänzenden Bäume und Sträucher in der Regel aus weiter Ferne verschrieben und theuer bezahlt werden mußten. Auch war ohne eine solche Baumschule mit Sicherheit nie auf schön gewachsene starke Stämme zu hoffen. Zwar besaß die Stadt auf dem Friedhofe schon seit Jahren eine Baumschule, jedoch nur für wenig Arten von Bäumen und Sträuchern und unter wenig günstigen Bedingungen. Diese in günstigerer Weise zu erlangen, schien es am geeignetsten, die Anlage auf dem alten Soldaten-Gottesacker zu machen; und so ist sie auch in der That an dieser Stelle mit namhaften Opfern ausgeführt worden.

Alle bisher erwähnten Verschönerungen gehören beiden Commissionen vereint an. Der Verschönerungs-Verein indeß darf sich hierbei ohne Ueberhebung ein wesentliches Verdienst beimessen. Es beruht zunächst in einer energischeren Anregung des Besseren durch das verstärkte und geschärfte Urtheil einer größeren Zahl von Commissionsmitgliedern, durch deren persönliche Einwirkungen, besonders aber durch die neu herbeigeschafften Mittel. Letztere bestanden in einem Beitrage von fast 400  $\%$  für das abgelaufene Jahr, so daß also der Verein beinahe eben so viel zuschoß, als die gemischte Commission aus städtischen Mitteln erhielt. Unter den persönlichen Einwirkungen stellen wir oben an, daß eines der Vorstands-Mitglieder des Vereines, Herr Röder, sämmtliche Verbesserungen als Kunstverständiger leitete.

Außerdem hat der Verein, im Einverständnisse mit der städtischen Commission, aber aus eigenen Mitteln, die Promenaden mit einer Anzahl dauerhafter und eleganter Bänke versehen. Zwei halbrunde Bänke mit gußeisernem Gestell zieren jetzt den schönen Platz vor dem Leipziger Thore und ertheilen demselben nun auch den Character des Behaglichen. Zwei gerade Bänke derselben Construction sind der Volksschule gegenüber angebracht worden. Eine ähnliche Bank befindet sich im Moritzwinger, drei andere Bänke beleben die alte Promenade. Der Vorstand ging hierbei von der Anschauung aus, daß man das nicht allein den Schwachen und Kränklichen, sondern auch den Familien hiesiger Stadt schuldig sei. In letzter Beziehung dachte man die Kinderwelt. Denn es leidet keinen Zweifel, daß dieselbe in einer größeren Stadt ihren besten Tummelplatz unter den grünen Bäumen und an den grünen Plätzen habe, wo sie die ver-

hältnismäßig beste Luft athmet und am sichersten aufbewahrt ist. Der Vorstand bezweckte aber auch zugleich mit den Bänken, die Kinder und ihre Wärterinnen von den Bankeisen hinweg zu ziehen und so ein geregelteres Leben in diese Welt, zum Vortheile der Anlagen selbst, zu bringen. Mit Genugthuung hat er darum bemerkt, wie außerordentlich diese Bänke in dem abgelaufenen Jahre benutzt wurden. Wenn er auch dabei zu tabeln hatte, daß die Kinderwärterinnen sich noch nicht der nothwendigen Sauberkeit befleißigen, indem sie täglich aufs Neue eine Menge von Papier in den Umgebungen verzetteln: so hielt er doch dafür, daß die getroffene Einrichtung unter zwei Uebeln das kleinere sei.

Damit wäre denn über das Hauptsächliche berichtet, was innerhalb des städtischen Gebietes in dem abgelaufenen Jahre geleistet wurde. Wer vorurtheilslos und billig richtet, wird zugestehen müssen, daß es mehr war, als sonst in Jahren hier selbst ausgeführt wurde, daß mithin die Schöpfung unseres Vereins eine segensreiche und auch fernher innerlich notwendige ist.

Diese Nothwendigkeit zeigt sich recht auffallend in denjenigen Arbeiten, welche der Verein außerhalb des städtischen Gebietes vornahm. Außerhalb? werden Sie fragen, und in der That haben bereits Viele so gefragt. Nach §. 24 der Statuten hat der Vorstand das Recht, selbständig über diejenigen Mittel zu verfügen, welche der städtischen Verschönerungs-Commission nicht überwiesen werden. Es fragte sich nun, welche Verwendung die zweckmäßigere sei? Hier konnte man nicht lange zweifelhaft sein; denn die Erwägung, daß unsere Saaluser von der Natur in einer Weise bedacht sind, wie selten eine andere Gegend, daß dieselben aber bis heute fast noch in ihrem Naturzustande verharren, lenkte den Blick sofort auf sie hin. Hier war mit Wenigem Großes zu leisten, und dieses Große konnte nur nach einem voraus bestimmten Plane zu ermöglichen sein, der kaum von einem Einzelnen auszuführen gewesen wäre. Freilich ist es ganz richtig, daß die meisten dieser Punkte dem städtischen Territorio nicht mehr angehören. Allein dem Geiste und dem Besuche nach, sowohl von Einheimischen wie von Fremden, sind doch diese Punkte so eng mit Halle verknüpft, auch liegen sie so unmittelbar vor seinen Thoren, daß ihr etwaiger Glanz sofort auf unsere Stadt zurückgestrahlt werden muß. Was das zu bedeuten habe, weiß Jeder, der einmal einen Gast in seine heimische Natur zu führen hatte, der die Hunderte und Tausende an schönen Sommer-Sonntagen nach Kösen und anderwärts hin, oder der sie von Leipzig und anderen Orten nach Halle strömen sah. Das will nichts Anderes sagen, als daß auf diese Weise eine Menge von Kapital direct oder indirect unserer Stadt zufließt. Dies und die Erwägung, daß der Hallenser die Natur am liebsten an den Saalusern zu genießen strebt, ließ den Vorstand nicht lange zweifelhaft, was er thun müsse. Sowohl der Schönheitssinn, als auch der praktisch-gewerbliche Sinn führten ihn direct an die Saaluser. So kam es denn, daß er zunächst einen Punkt in Angriff nahm, der von allen Punkten der Saaluser ohne Zweifel einer der romantischsten ist. Der Vorstand verhandelte zunächst mit der Besitzerin der Bergschänke, mit Frau Banse, und hatte die Genehmigung, in dieser Frau eine solche zu finden, die augenblicklich die Tragweite eines Projectes begriff, welches dieses künfte Saaluser zu verschönern strebt.

Wenn der Halle'sche Verschönerungs-Verein so pactirte Frau Banse mit dem Vorstände des Vereins, es unternehmen will, auf seine Kosten die Fels- und Thaleränder und Kuppen meiner südwestlich der Eröllwitzer Bergschänke belegenen Grundstücke mit Baum- und Strauch-Anlagen zu versehen, so verpflichte ich mich und meine Nachfolger nicht allein, dies zu gestatten und ihm die Ausführung lediglich nach seinem Geschmack und seiner Angabe zu überlassen, auch am oberen Rande der Fels- und Thaleinschnitte einen bequemen Promenaden-Fußweg von der Beäderrung frei zu halten, sondern auch diese Anlagen und deren Erhaltung und Verbesserung für die Zukunft zu dulden, sie nicht etwa abzuholzen oder zu gefährden und zu beseitigen. Ich setze aber dabei voraus, daß diese Anlagen, wenn sie angewachsen sind und eröffnet werden können, der Benutzung des Publikums, namentlich den Gästen der Bergschänke geöffnet werden, und daß der Verschönerungs-Verein durch ausgestellte Tafeln diese Anlagen dem Schutze des Publikums empfehle.

Nach dieser Erklärung, ohne welche das ganze Project keinerlei Halt gehabt haben würde, konnte der Vorstand daran denken, Herrn Hofgärtner Poschorsky zu ersuchen, auch hier die auszuführenden Pläne vorzuzeichnen. Um diese Aufgabe machte sich Herr Bauminspector Steinbeck dadurch verdient, daß er dem Vereine eine Specialkarte der Saaluser zur Verfügung stellte, mit deren Hilfe jene Pläne deutlich vorgezeichnet werden

konnten. Kaum hatte der Vorstand ihre Ausführung noch für dieses Jahr erwartet. Da trat wider Erwarten auf die große Trockenheit des vergangenen Jahres der gegenwärtige milde Winter ein, und augenblicklich ging es an die Arbeit. Wochenlang haben etwa 7 Menschen an dem Plane gearbeitet, unter Leitung des Herrn Röber neue schöne Wege zur Bergschänke hinauf und von da ab nach den südlichen und westlichen Partien dieses Territoriums zu führen, die Abhänge und Kuppen mit passenden Anlagen zu schmücken. Da ereignete es sich, daß einer dieser Wege durch ein fremdes Grundstück gelegt werden mußte, wenn die Idee ausgeführt werden sollte, einen wahrhaft romantischen Pfad nach der Haide über das Porphyre-Plateau hinweg zu schaffen. Aber auch diese Schwierigkeit war bald beseitigt. Eines der Vorstandsmitglieder kaufte das fragliche Grundstück, eine Kirschplantage, zu einem namhaften Preise an sich und stellte es dem Vereine soweit zu freier Verfügung, als es dessen Zwecke erforderten. Bald wird in Folge dessen der Naturfreund einen Pfad vor sich finden, der ihn sicher zu den höchsten, von Vielen ungeachteten Schönheiten unseres Saalthales führen wird.

Es kann nicht unseres Amtes sein, dieses Werk, mit dem das alte Jahr schloß und das neue begann, selbstlobend zu schildern. Möge man es als einen schönen Keim zu noch Schönerem betrachten, was der Vorstand an jenen Ufern beabsichtigt, die der Verschönerung so unvergleichlich entgegenkommen!

Möge es lehren, was kluge Benutzung des Gegebenen mit wenigen Mitteln hervorbringen vermag! Möge es aber auch jenen edlen Sinn unserer Mitbürger wach halten und stärken, ohne welchen die Zwecke des Vorstandes leere Wünsche bleiben würden!

(Fortsetzung folgt.)

### Bermischte Nachrichten.

(Ueber Petroleum und seine Fundorte.) Die bedeutendsten Petroleumquellen finden sich gegenwärtig im nördlichen und westlichen Theile von West-Virginien, im südlichen Theile von Ohio, im nordwestlichen Theile von Pennsylvanien, in Canada auf der nördlich vom Erie-See liegenden Halbinsel und im südlichen Californien. In West-Virginien zeigt sich eine so massenhafte Verbreitung des Petroleum wie an keiner andern Stelle von Nord-Amerika. Der Hauptpunkt der Delregion ist Parkersburg, Hauptstadt des Wood-County und am Einflusse des Little-Kanawha in den Ohio gelegen; in diesem Wood-County befindet sich der Centralpunkt der Delquellen, der berühmte Burning-Spring-Run, welcher von Norden her in den Little-Kanawha mündet. In Ohio bildet die Stadt Marietta den Mittelpunkt des Delhandels, Washington-County producirt das meiste Petroleum. Die große Ausdehnung der Quellen im Nordwesten beweist, daß sich ebenso wie in West-Virginien, die Delregion in Ohio nicht als einen Gürtel, sondern als ein unregelmäßig gestaltetes Land darstellt. Die Quellen in Pennsylvanien sind am bekanntesten; im Del-Creek, der davon den Namen hat, wurden 1861 die ersten Quellen entdeckt. Man berechnete in den Jahren 1861 und 1862 den täglichen Ertrag der Quellen auf 8000 Barrels — eine einzige Quelle lieferte zeitweise 3000 Barrels den Tag — 1863 sank er zu 6000 Barrels, 1864 auf 4000 Barrels, in neuester Zeit hat sich die Ergiebigkeit wieder bis zu 6000 Barrels täglich gesteigert. Noch stärkere Quellen als im Del-Creek haben die Bohrerfunde in den Grafschaften Lawrence, Butler, Armstrong und Clarion erschlossen. In Canada sind neuerdings auch im Osten am St. Johns River bedeutende Quellen aufgefunden worden; bisher war nur der Westen ausgebeutet worden. In Californien hat man Erdölquellen an vielen Stellen gefunden, die wichtigsten liegen bei Buenaventura, etwa 320 Meilen südlich von San Francisco in einer aus bituminösem Schiefer bestehenden Bergkette; Dai-Rauch ist der Name der ergiebigsten Region. Außerdem hat man Petroleum entdeckt und auszubeuten begonnen im Staate New-York, in Mexico, Texas, sowie in der neuesten Zeit in Kentucky, Michigan, Indiana, Colorado, Oregon, Tennessee, Illinois, Missouri, Montana und auf Cuba.

(Verhüten des Zerspringens von Glascyllindern bei Petroleumlampen. Das einfachste Mittel, das Zerspringen der Glascyllinder sicher zu verhüten, besteht darin, den Glascyllinder mit einem anderen von 7 — 10 Linien größerem Durchmesser zu umgeben. Selbstverständlich muß der größere Glascyllinder auf einem Boden aufstehen, so daß von untenher kein bemerkenswerther Luftstrom im Zwischenraum beider Cyllinder entsteht. Die Petroleumflamme strahlt nämlich, weil sie h.M.

leuchtender ist als andere Flammen, auch eine stärkere Hitze aus, welche der Glaschylinder nur unter der Bedingung widersteht, daß von Außen keine rasche und ungleiche Abkühlung erfolgt. Den Beweis sehen wir bei jedem Glas und hier in diesem Fall darin, daß bei der Studier- und Zimmerlampe der Glaschylinder so lange aushält, wie bei der Dellampe. Ueberall jedoch, wo Luftzug herrscht, in Sälen, Hausfluren, Straßen, auf den Bahnhöfen etc., zerspringen so viele Cylinder, daß Manche lieber wieder zur Oel- oder Gasbeleuchtung zurückkehren möchten. Selbst Laternen schüßen nicht — einseitig, weil sie ungenügend schließen und andertheils, weil selbst die beschließende Laterne behufs Auslöschens der Flammen geöffnet werden muß, wobei jedenfalls rasche, ungleiche Abkühlung erfolgt. — Offenbar ist dem Uebelstand auf die angegebene Weise abgeholfen. Die in dem Raum zwischen beiden Cylindern befindliche Luft erwärmt sich ebenfalls, vermindert die auf den inneren Glaschylinder wirkende Temperatur-Differenz seiner Außen- und Innenfläche, und schützt den inneren Glaschylinder sicher gegen schnelle einseitige Abkühlung. Das Zerspringen der Glaschylinder der Länge nach mit einer Sprengkugel ist ebenfalls ein bewährtes Mittel; das Reinigen solcher Cylinder erheischt jedoch große Vorsicht.

## Chronik der Stadt Halle.

### Kirchliche Anzeigen.

#### Vertraute:

**Ulrichsparochie:** Den 28. Januar der Webermeister und Kirchenbdiener Weidlich mit W. Th. Wittler. — Der Maurer Kuhl mit W. Schulze. — Den 30. der Restaurateur Tübel mit A. D. Belger. — Den 30. der Deconom Eckardt mit verw. Zwarg geb. Wacker.

**Moritzparochie:** Den 29. Januar der Bahnarbeiter Klostermann mit F. E. Gumbrecht.

**Neumarkt:** Den 29. Januar der Fuhrmann Schade mit F. W. Schade.

#### Geborene:

**Marienparochie:** Den 11. October 1865 dem Aufseher in der Arbeits-Anstalt Frauendorf ein S., Franz Wilhelm Max. — Den 9. November dem Handarbeiter Lausch eine T., Minna Clara Leopoldine Bertha. — Den 3. December dem Nagelschmied Ströpp ein S., Hermann. — Den 11. ein unehel. S., Richard Carl Friedrich Hermann. — Den 1. Januar 1866 dem Gärtner Stieme ein S., Paul Richard. — Dem Wagenfabrikant Brandt eine T., Margarethe. — Den 2. dem Maurer Muth ein S., Carl Wilhelm. — Ein unehel. S., Paul Max. — Den 5. dem Damenschneidermeister Böge eine T., Katharine. — Den 8. dem Glasermeister Dießner ein S., Hermann Theodor. — Dem Glasermeister Müller ein S., Adolf Richard Arthur. — Den 11. dem Schuhmachermeister Witthuhn eine T., Marie Anna. — Den 25. dem Maurer Sonbershausen ein S., todtgeb.

**Ulrichsparochie:** Den 29. November 1865 dem Handarbeiter Witt eine T., Anna. — Den 1. December dem Brauereiger Kauchfuß ein S., Wilhelm. — Den 19. dem Rutscher Berger ein S., Friedrich Max. — Den 24. dem Schneider Berghoff eine T., Christiane Luise Minna. — Den 25. dem Handarbeiter Lippert eine T., Theres Johanne Alwine. — Den 4. Januar 1866 dem Hausknecht Pötsch eine T., Christiane Henriette Marie. — **Moritzparochie:** Den 22. December 1865 dem Handelsmann Holzmacher eine T., Emilie Auguste Luise. — Den 30. dem Bäumetzer Süverü ein S., Gottfried Friedrich Wilhelm. — **Entbindungsanstalt:** Den 20. Januar eine unehel. T., Biette Bertha. — Den 21. ein unehel. S., Wilhelm Eduard. — Den 23. ein unehel. S., August Carl.

**Domkirche:** Den 14. November 1865 dem Buchbindermeister Hanson ein S., Alfred Willy. — Den 3. December dem Zimmermeister Kyritz eine T., Doris Helene.

**Neumarkt:** Den 12. Dec. 1865 ein unehel. S., Gustav Albert.

**Glauch:** Den 10. November 1865 dem Zimmermann Schreiber eine T., Caroline Friederike Anna. — Den 19. dem Handarbeiter Braunsch ein S., Theres Henricette Concordia Marie Hedwig. — Den 22. December dem Handarbeiter Meißner ein S., Carl Hermann.

### Gestorbene:

**Marienparochie:** Den 25. Januar der Veteran Seifert, 74 J. 1 M. Lungenentzündung. — Des Maurers Kyritz T. Pauline Emma, 2 J. 9 M. Scharlach. — Den 26. des Gärtners Heinrich Ehefrau, 78 J. Altersschwäche. — Den 27. des Rutschers Hammer S. Friedrich Hermann, 6 M. Pocken. — Des Maurers Kyritz S. Richard Reinhold, 7 M. 14 T. Stimmkrampf. — Den 29. des Hauptmanns Kolbig Wittwe, 40 J. 1 T. Brustleiden. — Des Assessors Verbig Wittwe, 90 J. 4 M. Altersschwäche. — Der Musikus Große aus Schochwitz, 29 J. 9 M. Lungenschwindsucht. — Den 30. des Actuars Plankenburg T. Johanne Margarethe Helene, 3 M. Diphtheritis.

**Ulrichsparochie:** Den 27. Januar des Amtsraths Wenzel Wittwe, 71 J. 5 M. Entkräftung. — Den 29. des Deconomen Hoffmann Ehefrau, 44 J. 6 M. chronisches Nierenleiden.

**Moritzparochie:** Den 25. Januar des Schuhmachermeisters Gurland Zwillingsohn Otto, 11 M. 22 T. Lungenentzündung. — Den 27. des Strumpfwirkermeisters Böllner Wittwe, 72 J. Lungenentzündung. — Des Fabrikarbeiters Schirm S. Carl Paul Heinrich, 4 M. 17 T. Magen- und Darmkatarrh. — Den 29. der Handarbeiter Riedel, 38 J. 6 M. Lungenentzündung. — Den 30. des Zimmermanns Freund unget. S., 21 T. Brustverengung. — Den 31. des Tischlers Necke T. Helene, 3 M. Magenverengung.

**Stadtfrankenhaus:** Den 20. Januar der Blehmüller Zwarg, 58 J. 12 T. Darmkatarrh. — Den 26. die unverehel. Auguste Grünhardt, 20 J. 6 M. 10 T. Pocken. — Den 27. der Handarbeiter Reinhardt, 42 J. 9 M. Brustkrankheit. — Den 31. die unverehel. Amalie Geisendorfer, 41 J. 4 M. Darmschwindsucht.

**Domkirche:** Den 25. Jan. des Karzerwärters Meister Wittwe, 68 J. 9 M. 4 T. Altersschwäche.

**Neumarkt:** Den 25. Januar des Tischlers Ohmann S. Max Paul, 11 M. 3 W. 3 T. Wasserkopf. — Den 28. des Handarbeiters Sahn T. Emilie, 8 J. 1 M. 2 W. Bräune.

**Glauch:** Den 27. Januar des Handarbeiters Siemann S. Hermann, 1 M. 3 W. 1 T. Abzehrung. — Des Schuhmachers Scholz S. Hermann, 4 J. 6 M. Gehirnkranke. — Den 28. des Deconome-Commissarius Stark Wittwe, 60 J. 2 M. 5 T. Lungenentzündung. — Des Buchhandlungsboten Brunner Ehefrau, 53 J. 1 M. Herzfehler.

Herausgeber: Prof. Dr. Herzberg.

## Amtliche städtische Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Im Anschluß an die Bekanntmachung des hiesigen Magistrats vom 8. Januar cr. wird auf Grund der hiesigen Markt-Ordnung vom 30. Juli 1849 §§. 2 und 6 hiermit bestimmt:

- 1) Von jetzt ab werden Wochenmarktstände nur für den Verkauf der im §. 14 der Markt-Ordnung benannten Wochenmarktgegenstände neu angewiesen.
- 2) Abgesehen von den Querbegen, werden die Stände in Reihen ohne Zwischenraum dicht neben einander gelegt. Benutzung von Seiten-Eingängen der Buden kann daher nicht gestattet werden. Die Budenbesitzer jeder einzelnen Reihe haben sich dahin zu einigen, daß ihre Buden von ein und demselben Budenträger aufgestellt werden.
- 3) Die zulässige größte Ausdehnung der Stände wird je nach ihrer Beschaffenheit entweder zu 5 Fuß Tiefe oder 10 Fuß Breite, oder zu 8 Fuß Tiefe und 12 Fuß Breite bestimmt. Die Tiefe der Stände ist unveränderlich, die Breite kann je nach Bedürfnis durch die Marktpolizei-Beamten verschieden, bis zu 10 resp. 12 Fuß bestimmt werden. Jedem Geschäft und jedem Verkäufer kann nur ein Stand gewährt werden.
- 4) Der Wochenmarkt findet statt von 7 bis 12 Uhr Vormittags; bis 1 Uhr müssen die Waaren von den Ständen befreit resp. eingepackt, bis 4 Uhr müssen die Budenstände und bis 2 Uhr müssen alle übrigen Stände vollständig geräumt und gereinigt sein.
- 5) Diese Bestimmungen treten mit dem 1. März d. J. in Kraft. Die Bestimmungen (sub 2) und 3) gelten auch für die hiesigen Jahrmärkte und den Weihnachtsmarkt.

Halle, den 28. Januar 1865. Die Polizei-Verwaltung.

Der Oberbürgermeister von Wö.

# Ausverkauf zurückgesetzter Waaren bei Gebrüder Salomon, gr. Ulrichsstrasse Nr. 4.

## Wichtiges Hausmittel.

Wegen ihrer vortrefflichen Eigenschaften gegen Keuchhusten, Halsbräune, Heiserkeit, Verschleimung, Catarrhe, Entzündung der Luftröhre, Blutspien, Asthma u. s. w. haben sich die **Stollwertschen Brust-Bonbons** seit 25 Jahren eines so ausgebreiteten Rufes zu erfreuen, daß dieselben in jeder Familie, namentlich auf dem Lande, wo Arzt und Apotheke nicht gleich zur Hand sind, stets vorrätzig sein sollten. — Niederlagen à 4 Gr per Palet befinden sich in

**Halle bei C. F. Baentsch.**

## Hôtel „zum Kronprinzen.“

Donnerstag den 8. Februar

Zweite und vorletzte

## Soirée von Ernst Schulz.

Programm:

- 1) **Seitere Betrachtungen über die Verschiedenheit menschlicher Physiognomien.** Ein humoristischer Beitrag zur Menschkenntniß, mit Vorführung der verschiedensten Charactere.
  - 2) **Die Naturgeschichte der Bärte,** oder: Die verrätherischen Schatten und Lichte im Angesichte der Männer.
  - 3) **Das lebende Bilder-Album.** Eine mimisch-malerische Darstellung in zwölf erheiternden Tableauz.
  - 4) **Darstellung der verschiedenen Völker-Nagen und Nationen der Erde,** in ihren natürlichen Farben, Nationaltrachten und sonstigen charakteristischen Abzeichen.
- Eintrittskarten à 10 Gr sind in den Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlungen der Herren **Karmrodt, Mühlmann und Schrödel & Simon** zu haben. Entrée an der Kasse 12 1/2 Gr  
Einlaß 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Morgen Freitag den 9. Februar dritte und letzte Soirée.

## Rocco's Etablissement.

Heute Donnerstag den 8. Februar



**Grande Soirée amusante.**



Auftreten des Sängersonnals: der Damen **Hrl. Herrh, Hrl. Barnewald, Der Salzger,** des Komikers **Herrn Niprasch** und des Equilibristen **Hrn. Jams,** erster Trapezarbeiter der Meuzit und Mitglied vom kaiserl. Novena-Trevena-Circus zu St. Petersburg.

Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 5 Gr  
Das Nähere die Programme.

## Goldene Rose. Freitag Schlachtfest. Morgens 9 Uhr Wellfleisch, Abends diverse frische Würst etc. u. Würstsuppe.

Frau Musikdirector **Bretschneider,** Tochter des Königl. Musikdirector **Herrling,** wünscht unter den billigsten Bedingungen Kindern Clavierunterricht zu ertheilen  
**Hl. Sandberg 10.**

Ein ordentliches Mädchen, welches erst hieher gezogen ist, sucht Arbeit im Waschen und Scheuern oder Stückwäsche  
**Brunowarte 20, parterre.**

Gesucht wird zum 1. April ein Mädchen für Küche und Hausarbeit  
**Schulgasse 3h.**

Ein Mädchen von außerhalb in gel. Ten Jahren, die selbstständig eine Wirthschaft führen kann, wird sofort verlangt  
**Berbergasse 8.**

Gesucht wird zum 1. April von einzelnen Leuten eine Wohnung von St., K., Küche  
**Fleischergasse 3, parterre.**

Ordentl. Mädchen w. sogl., z. 1. März u. 1. April ges. Fr. **Fleckinger,** Hl. Schlamm 3.  
Eine Aufwartung gesucht **Niemeyerstraße 12.**

**Zu mietzen gesucht** wird eine möblirte Stube und Kammer in der Nähe der Eisenbahn von einem einzelnen Herrn. Näheres  
**gr. Berlin 16b, 2 Treppen.**

Zwei einzelne Leute suchen eine Wohnung von Stube, Kammer und Küche, wemöglich parterre oder eine Treppe.  
**Niedrich, Steg 17.**

Eine verschleißbare Kammer oder Stube wird sofort auf 1 Monat zum Sachenhinstellen gesucht gegen Pränumerando-Zahlung. Adressen unter **B. B.** in der Expedition des Tagesblatts.

**Zu vermietzen** ist sofort oder 1. März eine möblirte Stube an 1 oder 2 Herren alter Markt 3, im Hofe rechts, l. Thür.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

## Strohbüte

zum Waschen, Färben u. Modernisieren werden angenommen und pünktlich zurückgeliefert von

**C. Hachtmann,**  
Strohhut-Fabrik,  
Brüderstraße 4, im Hofe l.

Zu vermietzen ist 1. April d. J. eine Wohnung, best. aus 4 heizbaren Zimmern, Kammer, Küche, vollst. Zubehör, Veranda mit kl. Vorgarten, vorzügl. Trinkwasser, vor dem Kirchthor. Auskunft in der Exped.

Ein geräumiges, hübsch eingerichtetes Logis, bestehend in 3 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, ist vor dem Geistthor, Magdeburger Chaussee 8c, zu Ostern zu beziehen.

Zu vermietzen ist eine Wohnung, auch getheilt,  
**Hl. Sandberg 14.**

Verloren gegangen ist ein Spinnrad-Wockenstock, braun polirt. Gegen Belohnung abzugeben  
**gr. Steinstraße 14.**

Verloren wurde ein grauer Kinder-Kabmantel. Gegen Belohnung abzugeben  
**Hl. Klausstraße 11, 1 Treppe.**

Zugelaufen ist eine Dogge. Abzuholen  
**Schülershof 16.**

## Handwerker-Meister-Berein.

Freitag den 9. Februar Abends 8 Uhr in der „Tulpe.“

- 1) Johann von Lehen und die Wiedertäufer zu Münster.
- 2) Ueber Chocoladen-Fabrikation.
- 3) Bericht über die Associations-Rechnung.
- 4) Proklamirung neuer Mitglieder zur Voranschubbank.



Sonntag den 11. Febr. Versammlung der Bieneväter in Halle und Umgegend. Lokal, Zeit, Tagesordnung wie bekannt.

## Gesellschaft Funzehner im Salon des Herrn Landmann.

Dienstag den 13. Februar

## Maskenball.

Dies unsern Freunden zur Nachricht.  
Anfang 7 1/2 Uhr. **Der Vorstand.**

## Lindermann's Restauration.

Heute Mittwoch und folgende Tage musikal. Abendunterhaltung. Bier u. Gose ff.

## Wasserstand der Saale bei Halle.

6. Februar Ab. am Unterpegel 6 Fuß 10 Zoll  
7. " " " " " " " " 6 " 10 "

(Beilage.)

